

*JESUS GIBT SEINEN FREUNDEN EIN ZEICHEN –
UND SIE VERSTEHEN KEIN WORT
für Mittwoch, den 8.4.*

Das Passafest stand kurz bevor: Das große Fest, an dem sich die Juden daran erinnern, wie Gott sie aus der Sklaverei in Ägypten befreit hat. Auch Jesus und seine Jünger wollten ja das Fest feiern – darum waren sie nach Jerusalem gekommen. Die Jünger freuten sich darauf.

Als sie zusammen beim Abendessen sitzen, da steht Jesus plötzlich auf, zieht sein Hemd aus, holt eine Schale mit Wasser und ein Tuch. Dann kniet er sich vor Jakobus hin. Die Jünger sehen sich verwirrt an. „Was soll das“, flüstert Johannes den anderen zu. „Jesus kniet da, ohne Hemd – so wie ein Diener. Warum tut er das?“

Jesus nimmt eine Schale mit Wasser und fängt an, Jakobus die Füße zu waschen. Die Jünger werden unruhig und murmeln. Jakobus ist auch ganz durcheinander: Seine Füße sind vom langen Tag staubig – und wahrscheinlich riechen sie auch nicht mehr gut. Er findet es so unsagbar peinlich, dass Jesus ihm die Füße wäscht – als wäre er ein kleines Kind!

Als Jesus fertig ist, geht er zu Johannes und kniet sich hin. Johannes will die Füße wegziehen: Sie sind genau so dreckig wie die von Jakobus. Aber Jesus nimmt seinen Fuß und fängt an, auch ihn zu waschen.

Die Jünger wissen nicht, was sie tun sollen – Jesus wäscht ihre staubigen und stinkenden Füße, so wie das ein Diener tun würde. Oder vielleicht eine Mutter bei ihren Kindern – aber Jesus, ihr Herr, ihr Meister soll doch so was nicht machen!

Auf der einen Seite tut es schon gut, denn ihre Füße sind dreckig und müssen dringend mal gewaschen werden. Es fühlt sich auch angenehm an, das stimmt. Aber auf der anderen Seite schämen sich die Jünger furchtbar.

Als Jesus zu Petrus kommt, springt der auf: „Herr, was tust du denn da?“ „Ich werde deine Füße waschen.“ „Aber nein, Herr, tu das nicht. Jesus, das ist unerhört: Du bist mein Meister – und willst mir die Füße waschen? Wenn das einer hier tut, dann eher ich: *Ich* sollte *dir* die Füße waschen und nicht umgekehrt!“

„Petrus“, sagt Jesus, „du verstehst mich nicht. Lass mich das tun – sonst gehörst du nicht richtig zu meinem Kreis.“ Petrus kniet neben Jesus nieder: „Aber ich will zu dir und deinem Kreis gehören! Wenn das sein muss, dann bitte: Wasch mich ganz: Kopf und Bauch und Füße – ich will ganz zu dir gehören!“ „Nein, Petrus, du verstehst mich wieder nicht“, sagt Jesus und schaut ihn an: „Ich wasche dir die Füße, weil ich dir etwas zeigen will. Ich will euch allen etwas zeigen!...“

An dieser Stelle wäre es total spannend die Kinder (v.a. die älteren) zu fragen, was sie meinen: Was wollte Jesus wohl damit zeigen?

Jesus schaut Petrus an und sagt: „Ich wasche dir die Füße, weil ich dir etwas zeigen will. Ich will euch allen etwas zeigen! Unter euch soll es keinen Chef und keine Diener geben: Ihr sollt füreinander da sein, ihr sollt euch lieb haben – genau so, wie ich immer für euch da bin und euch lieb habe.“

WIE ES WEITER GEHEN KANN NACH DER GESCHICHTE:

Wer genügend Zeit hat, könnte die Fußwaschung wirklich mit den Kindern erleben - es darf aber keine Wasserschlacht daraus werden und im Badezimmer ist es auch nicht so passend. Wenn das Wetter schön ist, könnte die Familie nach draußen gehen. Dann braucht es eine Schüssel mit warmen Wasser und ein Handtuch.

EineR kniet vor dem / der anderen und wäscht die Füße - aber: Dabei darf nicht gesprochen werden! Manchmal gelingt es, dass durch das Kichern (dann kann man immerhin schon die zuerst peinliche Situation nachempfinden) auch ein Moment der Vertrautheit entsteht - eine sehr wertvolle Erfahrung!

Wer malen mag: Hier ist der link zu einer stilisierten Darstellung der Fußwaschung. Richtig spannend wird es, wenn man in die Gesichtshälfte des Jüngers, dem die Füße gewaschen werden, sein eigenes Gesicht malt (oder vielleicht sogar ein kleines Foto klebt) - Jesus liebt mich. Mir würde er heute auch die Füße waschen - er liebt mich so, wie meine Eltern das tun. Was für ein guter Freund!

<https://cutt.ly/XtJauVw>

Bleibt alle gut behütet!

Heidrun Viehweg